

T a g e s o r d n u n g s p u n k t 5
der öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates des
Ortsbezirkes Wiesbaden-Naurod
am 05.08.2003

Namensgebung für die Grundschule Naurod

Antrag der CDU- und SPD-Ortsbeiratsfraktionen

Das Thema **Rudolf Dietz** beschäftigt seit einiger Zeit viele Bürgerinnen und Bürger in Naurod.

Die Diskussionen, an der sich viele Menschen beteiligt haben, war dazu geeignet, Polarisierungen herbeizuführen, was wir außerordentlich bedauern.

Der Ortsbeirat Naurod hat sich in vielen Gesprächen und Diskussionen mit diesem Thema befasst. Die Bewertungen fallen sehr unterschiedlich aus. Eine Problemlösung, die allen Vorstellungen gerecht wird, erscheint nicht möglich. Der Ortsbeirat beurteilt die Situation wie folgt:

1. Rudolf Dietz (1863-1942) war bislang vorwiegend durch seine humorvollen, manchmal auch zu satirischen Darstellungen neigenden **Mundartgedichte** zu allen Lebenslagen bekannt. Seine Werke werden in einer ganzen Reihe von Gemeinden als wichtiger Bestandteil der Kultur im Nassauer Land bewertet. Etliche Straßen, Wege und Plätze sind nach ihm benannt. In seinem Geburtsort Naurod wird er als bedeutende Gestalt der lokalen und regionalen Geschichte gesehen. Dies findet seinen Ausdruck u.a. darin, dass 1957/58 die damalige Nauroder Volksschule – heutige Nauroder Grundschule – nach Rudolf Dietz benannt wurde.
2. Weniger bekannt war bisher die „**politische**“ **Seite** von Rudolf Dietz. Diese wurde erst in jüngster Zeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. So hat er – unter vielen anderen – bis 1930 auch rund 30 Gedichte verfasst, die dazu geeignet waren, die jüdischen Mitbürger verächtlich zu machen und zu beleidigen. Außerdem war er Gegner der Demokratie in der Weimarer Republik und hat sich noch im hohen Alter zum Nationalsozialismus bekannt.
3. Der **Ortsbeirat bedauert dies ausdrücklich und distanziert** sich förmlich und unmißverständlich sowohl vom Inhalt der fraglichen Gedichte als auch von seinem politischen Verhalten.
4. In Anlehnung an Anträge aus dem Jahr 1996, auch diese Zeit der Nauroder Geschichte zu erforschen, schlägt der Ortsbeirat dem Magistrat vor, mit Hilfe von Fachleuten eine möglichst vollständige **Sachverhaltsaufklärung** zu betreiben. Leben und Werk von Rudolf Dietz sind nicht zu trennen von der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, insbesondere von der Zeit zwischen 1933 und 1945. Daher soll Rudolf Dietz „in seiner Zeit“ dargestellt und beurteilt werden. Notwendig ist dabei eine

Darstellung des „gesamten“ Rudolf Dietz unter Einschluß möglichst aller Aspekte, wie etwa seine Verdienste als Pädagoge und beliebter Heimatdichter. Der Ortsbeirat würde es begrüßen, wenn die Befassung mit dem „politischen“ Rudolf Dietz von den Opfern des Nationalsozialismus als Zeichen deutlicher Einsicht in begangenes Unrecht verstanden werden könnte.

5. Der Ortsbeirat begrüßt und unterstützt den Beschluß der Schulkonferenz der Rudolf-Dietz-Schule vom 11. Juli 2003 zur **Beibehaltung des Schulnamens** und schließt sich diesem Votum an.
Für diese Haltung ist auch entscheidend, dass es sich nicht um die Neubenennung einer Schule im Jahre 2003 handelt.
Vielmehr ginge es damit um die Revision einer demokratischen Entscheidung, die bereits vor 45 Jahren getroffen wurde und die es zu respektieren gilt.
Der Ortsbeirat gibt auch zu bedenken, dass Hinweise auf den „politischen“ Rudolf Dietz in den vergangenen Jahren mehrfach bekannt wurden, so zuletzt im Jahre 1988 durch die damalige Schul- und Kulturdezernentin Frau Margarete Goldmann, die keine Maßnahmen (Namensänderungen etc.) nach sich gezogen haben.

Der Ortsbeirat Naurod bittet die Bürgerinnen und Bürger Naurods, sich diesem Beschluß und der darin zum Ausdruck gebrachten Haltung anzuschließen.

Beschluss Nr. 0024

Antragsgemäß beschlossen.

+

+

Verteiler:

Dezernat VIII
Rudolf-Dietz-Schule, Herrn Schulleiter Bernd Siebold
Ortsbeirat Wiesbaden-Auringen
Ortsbeirat Wiesbaden-Medenbach
z.d.V.

Nickel
Ortsvorsteher